

einem unentbehrlichen Erziehungsbehelf für den, der die Jugend wirklich verstehen will.

Zams (Tirol)

Dr. Leo Maier

Entwicklung der katholischen Schule in Österreich. Von Johann Schmidt S.P. (215.) Wien 1958, Verlag Herder. Kart. S 48.—.

In dieser handlichen Schrift stellt der Verfasser übersichtlich, leicht lesbar und für geschichtlich eingestellte Leser interessant und aufschlußreich die Schicksale des katholischen Schulwesens in Österreich dar, soweit es die Elementar- und Mittelschulen betrifft. Er beginnt mit dem 8. Jahrhundert (Klosterschule zu St. Peter in Salzburg) und schließt mit einer Übersicht über den Stand der katholischen Schulen im Jahre 1956. (Interessanterweise sind diese katholischen Schulen auch heute wieder vor allem Klosterschulen.) Zwischen diesen beiden Brückenpfeilern spannt sich ein Bogen von über 1000 Jahren kirchlicher Schulgeschichte. Hier offenbaren sich die Schicksale der katholischen Kirche im Laufe ihrer so viele Jahrhunderte umgreifenden Geschichte als geradezu typisch; dies besonders, soweit sie sich auf das Verhältnis von Staat und Kirche beziehen. Diesmal allerdings nicht überraschend, wenn man bedenkt, daß es sich gerade im Schulwesen um einen Sachbereich handelt, der für Staat und Kirche gleicherweise von größter Bedeutung ist.

Das Werk bringt zu der oft geradezu dramatischen Dialektik des Schulkampfes, der keineswegs als ausgekämpft gelten kann, interessante Details, bisweilen sehr aussagekräftige Zitate maßgebender Instanzen, die in ihrer Wirkung noch durch Quellentexte im Anhang unterstützt werden. Seine Ausführungen schließt der Verfasser mit einer Übersicht über den derzeitigen Stand des katholischen Schulwesens auf dem Gebiete der niederen und mittleren Schultypen.

Wenn ein Wunsch ausgesprochen werden darf, so wäre es der, der Verfasser möchte bei einer Neuauflage seiner instruktiven Arbeit noch mehr Gewicht legen auf die genaue Unterscheidung zwischen katholischer Schule im rechtlichen Sinne, d. h. den von der katholischen Kirche als Schulerhalter getragenen Unterrichtsanstalten, und der katholischen Schule im pädagogischen Sinne, d. h. der tatsächlich nach kirchlichen Grundsätzen erfolgenden Unterrichtserteilung und Erziehung, unabhängig davon, ob sich Unterricht und Erziehung in von der Kirche erhaltenen oder in staatlichen Schulen vollzieht. Die Schrift gehört in die Hände aller schulwissenschaftlich, staats- und kirchenpolitisch interessierten Leser.

Linz a. d. D.

DDr. Wilhelm Sacher

Jugendkatechesen für die Berufsschulen. Von Johann N. Pemsel. Erster Band: Der Mensch. (356.) Kart. DM 12.—, Leinen DM 14.50. — Zweiter Band: Der Herr. (440.) Kart. DM 13.50, Leinen DM 16.—. Regensburg 1958, Verlag Friedrich Pustet.

Der Verfasser hat sich schon längst einen angesehenen Namen durch sein Werkbuch für die Berufsschuljugend „Unser Heil“, das bereits in sechster Auflage erschienen ist, und durch das Werk „Der Katechet zeichnet mit der Jugend“, 2. Auflage, geschaffen.

Die nun erschienenen zwei Bände seiner Jugendkatechesen — der dritte Band „Die Welt“ soll in Kürze folgen — sind das beste Handbuch für den Berufsschulkatecheten, das ich kenne. In den allgemeinen Ausführungen zur Berufsschulkatechese (Bd. I, S. 7—33) ist kein Satz, den man nicht rückhaltlos und dankbar unterstreichen möchte. Der Verfasser ist ein von tiefem Verantwortungsgefühl getragener, erfahrener Katechet, der um die mannigfachen Schwierigkeiten, aber auch den vielfachen Segen dieser so entscheidenden Katechese weiß. Besonders dankbar — die vorliegenden zwei Bände zeigen, wie ernst es ihm damit ist — muß man dafür sein, daß er die Pflicht betont, wirklich Religionsunterricht durch Darbietung der ewig gültigen und notwendigen Heilswahrheiten zu bringen. Liegt doch die Versuchung, speziell unter den österreichischen Schulverhältnissen, nahe, daß man auf die zunächst leichte und befriedigende Linie ausweicht, nur „interessante“ Kapitelchen aus lebenskundlichen Fragen herauszugreifen. Der systematische Aufbau, die Darbietung der einzelnen Kapitel ist klar und vollständig, macht durch kurze, einprägsame Beispiele den Lehrinhalt anschaulich und lebensnah. Das Werk ist nicht bloß ein ausgezeichnetes Handbuch für den Berufsschulkatecheten — ich wiederhole: „das beste, das ich kenne“ —, sondern auch ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die Jugendarbeit und Predigt.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Wilhelm Binder